

# Der Umzug ist geschafft!

Die Kinderklinik hat ihren bunten „Zauberwürfel“ bezogen

Von Birgit Sommer

Geschafft waren alle gestern in der Angelika-Lautenschläger-Klinik, als der Umzug geschafft war. Der Transport der 40 kleinen Patienten, die übers Wochenende in der Kinderklinik geblieben waren, war noch das wenigste, zumal sich einige von ihnen gemeinsam mit ihren Eltern auf den Fußweg machten.

Viel aufwendiger war es, eine Woche lang die Materialien zu sortieren, zu verpacken, das Labor umzuziehen, Eltern und Kinder über die Abläufe zu informieren. Zumindest die Stationsleitungen, so meinte Pflegedienstleiterin Bettina Hoppe, hatten ein Woche lang 12-Stunden-Tage.

Jetzt ist alles nagelneu. Unausgepackte Kisten, gestapelte Stühle und ein erstes Fenster, das nicht funktioniert, zeigen aber: Hier wird noch gearbeitet. Ein bisschen kahl fand die elfjährige Nicola gestern ihr Zimmer, denn die künstlerische Gestaltung fehlt noch. „Nicola wollte Erdbeeren an die Wand werfen, um Farbe reinzubringen“, lachte ihre Mutter, die neben dem Krankenbett ihr eigenes Bett hat. Begeistert sind beide von den Bädern und den großen Zimmern, gab es doch in der alten Kinderklinik aus den 60er Jahren noch Etageduschen. Für die Kunst

in den Innenräumen wünscht sich die Klinik ein Gesamtkonzept, wie Verwaltungsreferentin Susanne Zeyer sagte. Man hofft auf einen Sponsor – gerade so, wie eine Karlsruher Bank bereit ist, fünf Jahre lang jeweils 30 000 Euro in die Spielzimmer zu stecken.

Am Auspacken waren gestern auch die zwölf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Bücherei, die 4000 Werke vom Bilderbuch bis zur Jugend- und Erwachsenen-Literatur in die Regale einsortierten. Im Erdgeschoss sind sie endlich leicht zu finden – in der alten Klinik saßen sie im 13. Stock, und der Aufzug fuhr nur bis zum 12. Stockwerk.

Auf rationelles Arbeiten und neue Geräte freuen sich die Mediziner um Klinikchef Prof. Georg Hoffmann: Es gibt sechs Zimmer speziell für die Bedürfnisse der Knochenmark-transplantierten Kinder, vier Überwachungsbetten für Kinder, die nach Epilepsie-Operationen in Freiburg zur Beobachtung zurückkehren, einen starken Kernspintomographen und Endoskopie-Möglichkeiten mitten in der Intensivstation. Jedes der Zweibettzimmer besitzt Monitore, die Messwerte der kleinen Patienten in eine Überwachungsstation übertragen, so dass im Ernstfall sofort eingegriffen werden kann.

Dass die Klinikabläufe so perfekt wie



Ein Mädchen mit transplantiertem Niere war die letzte kleine Patientin, die gestern Mittag mit dem Krankenwagen vom alten Klinikgebäude in die neue Angelika-Lautenschläger-Kinderklinik gefahren wurde. Foto: Stefan Kresin

möglich werden und auch die Patienten nur kurze Wege zurücklegen müssen, dafür sorgte im Vorfeld Dr. Eugen Zilow von der Planungsgruppe Medizin, der als langjähriger Oberarzt genau weiß, was wichtig ist: Die gesamte Ambulanz und die Diagnostik-Möglichkeiten müssen auf der Eingangsebene liegen. Kurze Wartezeiten sind in der Kinderklinik wichtig, denn Geduld haben Eltern kranker Kinder nicht.

Hundert Betten gibt es in der neuen Klinik im Neuenheimer Feld, die die Ar-

chitekten wie einen bunten Zauberwürfel gestalteten. Weitere 64 Betten für Chirurgie, Neonatologie und Kardiologie kommen nebenan als erster Bauabschnitt der künftigen Frauenklinik noch hinzu. Dann ist das Heidelberger Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, das bei Nieren- und Lebertransplantationen oder speziellen neurologischen Erkrankungen Patienten aus dem gesamten süddeutschen Raum und bei angeborenen Stoffwechselkrankheiten auch aus europäischen Nachbarländern betreut, komplett.